

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 61 (1986)
Heft: 2

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wenn dieser Summe das Militärbudget des Königreichs von «nur» 440 Millionen Dollar für 1985 gegenübergestellt werden.
Kernstücke des Waffenpaketes bilden 40 Düsenjäger von Typ F-16 oder F-20, die Ausstattung von 14 Hawk-Raketenbatterien mit mobilen Fähigkeiten, 12 verbesserte Batterien der gleichen Marke, tragbare Antiflugzeugraketen vom Typ «Stinger», gepanzerte Kampffahrzeuge der Marke «Bradley» sowie mehrere hundert «Sidewinder»-Luft-Luftraketen. JUJ



ÖSTERREICH

Verteidigungsbudget 1986 steigt um 5%

Mit den Stimmen der Regierungsparteien (SPÖ und FPÖ) verabschiedete der österreichische Nationalrat das Budgetkapitel Landesverteidigung. Im Jahr 1986 stehen einschliesslich der beim Bautenministerium veranschlagten Summen rund 18 768 Milliarden Schilling zur Verfügung, was gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 5% bedeutet. Bereits in den Ausschussberatungen hatte der Wehrsprecher der oppositionellen ÖVP, Prof. Dr. Ermacora, bemängelt, dass dies deutlich unter der Steigerungsrate des Gesamtbudgets (6,2%) liege und zum überwiegenden Teil auf Zahlungen für die Abfangjäger zurückzuführen sei. Das Verteidigungsbudget sei seit 1978 nur nominell gestiegen und entspreche nicht einmal den Mindestanforderungen, die im Landesverteidigungsplan vorgesehen sind.

J-n

Reirements an der Spitze

Der 60jährige General Othmar Tauschitz, bisher Leiter der Sektion IV, löst General Heinz Scharff, der ebenfalls in Pension gegangen ist, als Generaltruppeninspektor und damit höchsten Offizier des Bundesheeres ab. Auch der Kommandant der Landesverteidigungsakademie, Korpskommandant Lothar Brosch-Foraheim, trat in den Ruhestand. Sein Nachfolger wurde Divisionär Karl Schaffer, der bisherige Adjutant des Bundespräsidenten Dr. Kirchschiäger. J-n

Besuch Dr. Frischenschlagers in der Schweiz

Auf Einladung seines schweizerischen Amtskollegen Bundesrat Delamuraz stattete Verteidigungsminister Dr. Frischenschlager der schweizerischen Armee einen mehrtägigen offiziellen Besuch ab. Die Reise diente u.a. der Besichtigung des Militärflughafens Dübendorf, der Information über Fragen des Milizheeres sowie schweizerischen Überlegungen zum Sanitätskonzept. Als erstes Ergebnis ihrer Besprechungen sind die beiden Minister übereingekommen, in Zukunft bei der Ausarbeitung sicherheitspolitischer Studien verstärkt zusammenzuarbeiten. J-n

Den Auftrag ändern?

In einem prominent besetzten Symposium der Gesellschaft für politisch-strategische Studien ging es vor allem um die Realisierung des Landesverteidigungsplans. Eine der Kernaussagen: Wenn es nicht gelingt, die anderen Bereiche der Umfassenden Landesverteidigung zu aktivieren, bleibt die militärische Landesverteidigung und damit das österreichische Sicherheitskonzept weiter in der Luft hängen. General iR Spannocchi, der ehemalige Armeekommandant, stellte fest, beim Konzept der Raumverteidigung seien nicht Überlegungen hinsichtlich von Schlachten anzustellen, sondern vielmehr solche, wie man ein Gefecht auflösen könne. Dies sei freilich gegen den Auftrag der militärischen Komponente des Landesverteidigungsplans. General iR Wilhelm Kuntner meinte zur finanziellen Situation im Zusammenhang mit dem Auftrag: «Wenn der Gesetzgeber dem Heer die Mittel versagt, wird er seinen Auftrag ändern müssen. Alles andere wäre eine Zumutung für die Soldaten. Wir anerkennen den Primat der Politik, aber wir müssen davon wegkommen, als Heer für die Politiker die nützlichen Idioten abzugeben.» J-n

Anti-Draken-Volksbegehren

Nachdem ein Volksbegehren gegen Abfangjäger mit 121 000 Unterschriften knapp das Limit für eine Be-

handlung im Parlament (100 000) überschritten hatte (der «Schweizer Soldat» berichtete darüber), ist das von der steirischen ÖVP getragene Anti-Draken-Volksbegehren schon in der Einleitungsphase erfolgreicher: Im Innenministerium wurden über 140 000 beglaubigte Unterschriften deponiert, womit das Einleitungsverfahren abgeschlossen ist (erforderlich waren nur 10 000). Das Volksbegehren selbst wird dann im Spätwinter zur Unterschrift aufliegen. Während das erstgenannte Volksbegehren sich gegen Abfangjäger überhaupt wandte, will das «steirische» Volksbegehren den Ankauf von gebrauchten, 20 Jahre alten Saab-Draken verhindern, weil es sich dabei um ein «veraltetes, unwirtschaftliches und umweltbelastendes System» handle. Ausserdem will es verhindern, dass alle Abfangjäger ausschliesslich in der Steiermark stationiert werden. J-n



UNGARN

Nachwuchssorgen beim Offizierskorps der Ungarischen Volksarmee

Das Interesse nach der Offizierslaufbahn in Ungarn ist anscheinend seit Mitte der siebziger Jahre stark zurückgegangen. Die drei in Ungarn existierenden Militär-Mittelschulen (eine Art Kadettenschule) haben Nachwuchssorgen. Den Behörden bereitet seit geraumer Zeit der Auftrag, jedes Jahr etwa 500 «freiwillige Bewerber» für diese Militär-Mittelschulen aufzubringen, Schwierigkeiten. Die Gründe für das Desinteresse an einer Offizierslaufbahn sind vielschichtig: der Beruf hat von seinem vorherigen Prestige viel eingebüsst. Obwohl noch heute das Gehalt eines Jungoffiziers das Zweifache eines Jungakademikers in Ungarn übersteigt, spielt auch die Tatsache eine grosse Rolle, dass Offiziere der Ungarischen Volksarmee weder in Gruppen, geschweige denn als individuelle Touristen nach Westen reisen können. Für sie ist die Überschreitung der westlichen Grenze Ungarns nach wie vor tabu. OB

Preisgewinner «Quiz» 1985

Aus den Teilnehmern mit vollständig richtigen Lösungen wurden durch das Los 20 Preisgewinner bestimmt. Sie erhalten vom «Schweizer Soldat» das Buch «Soldatenleben» als Anerkennung. Wir gratulieren und benützen die Gelegenheit, Wm Hutter Elmar für die immer aktuelle und sorgfältige Bearbeitung der Rubrik «Erkennungsquiz» zu danken. Im laufenden Jahr werden die Gewinner zweimal, und zwar Mitte und Ende Jahr, bestimmt.

Folgende Teilnehmer sind Preisgewinner:

Oblt Anderegg Rolf, 4705 Wangen a/A
Oblt Eichenberger F, 8610 Uster
Hptm Eugster, 8575 Bürglen
Gotthard Horst, A-5020 Salzburg
Wm Gugger Urs, 3018 Bern
Gfr Hasler Martin, 3018 Bern
Jorns Daniel (Schüler), 4900 Langenthal
Lt Karrer Isa, 9524 Zuzwil
Wm Lerch Alfred, 2502 Biel
Wm Lüthi Peter, 3065 Bolligen
Müller Martin, 8304 Wallisellen
Wm von Niederhäusern Roland, 3604 Thun
Aeschlimann Peter (Lehrling), 9400 Rorschach
Sdt Rissi Christian, 1530 Payerne
Kpl Rutishauser Heinz, 8408 Winterthur
Sgt Schenkel J, 2017 Boudry
Gfr Schmid Daniel, 5262 Frick
Schwarz Konrad, 8450 Andelfingen
Kpl Weber Erich, 8754 Netstal
Kan Zaugg Heinrich, 4805 Brittnau

Ho

LITERATUR

Ulrich Helfenstein

Zürcher Dokumente – Texte und Bilder aus dem Staatsarchiv

Verlag Orell Füssli, Zürich, 1984

Karls des Grossen Enkel Ludwig hat zwischen 853 und 870 mehrfach für das Fraumünster und die Abtei Rheinau geurkundet. Mit diesen Pergamenten setzt die Dokumentation des Staatsarchivs ein. Seither sind Millionen weiterer Aufzeichnungen hinzugekommen: Urkunden, Rödel, Protokolle, Amtsbücher, Akten, Rechnungen, Karten, Pläne, Druckschriften und Bilder aus aufgehobenen Klöstern, aus den Kanzleien des ehemaligen Stadtstaates und seiner helvetischen Nachfolgebehörden sowie des modernen Kantons, aus den Amtssitzen der Landschaftsverwaltung, aus Notariaten und Zivilstandsämtern, aus Körperschaften wie dem alten Spital, der reformierten Kirchenleitung und der Universität, aber auch aus deponierten Zunft-, Vereins-, Familien- und Firmenarchiven. Vorwiegend von Hand geschrieben, also einmalig und unersetzlich, beleuchten sie von den verschiedensten Seiten her das Leben des Staates und seiner Bürger und Einwohner mit ihren Beziehungen zur Welt jenseits der Grenzen.

Anhand zwanglos ausgewählter Kostproben wird ohne unnötige Ge- und Belehrenheit der Gang der zürcherischen Geschichte durch zwölf Jahrhunderte wenigstens andeutungsweise verfolgt und ebenso der Reichtum der dazu im Staatsarchiv bewahrten Überlieferung aufgezeigt. Weiterführende Hinweise laden zu eigener Beschäftigung mit dem Archivgut ein, das

noch unendlich viel Überraschendes bereithält. Da den abgebildeten Originalen die Wiedergabe der Texte im Druck zur Seite gestellt ist, bietet der prachthvolle Band denen, die sich in nicht mehr geläufige Schriften einlesen möchten, ein nützliches Studien- und Übungsmaterial. jst



Rudolf Titzck/Nickels Peter Hinrichsen

Segelschulschiff Gorch Fock

Verlag Koehler, 4900 Herford (BRD), 1985

Ein Politiker und der Kommandant des Segelschulschiffes der deutschen Bundesmarine widmen diesen Bildband einem der letzten noch in Fahrt befindlichen Grossegler. Die «Gorch Fock» ist die schwimmende Ausbildungsstätte für den seemännischen Offiziersnachwuchs der Bundesmarine.

Titzck und Hinrichsen, zusammen mit andern Autoren, berichten über Bau und Aufgaben des Windjammers, über Besuche des Schiffes im nordfriesischen Wattenmeer, über eine Amerikareise und über vieles andere mehr. Planskizzen und hervorragende Fotos zeugen von der Eleganz der «Gorch Fock», Aufnahmen aus schwindelerregender Höhe vom Vortopp-, Grosstopp- oder Besanmast mögen zudem dem Leser und Betrachter etwas von der Faszination vermitteln, die einen Seemann an Bord eines solchen Schiffes packen muss. Ein Abschnitt wird der Geschichte der Seefahrer in Nordfriesland gewidmet.

Schiffsbegeisterte und Nostalgieker werden diesen gut präsentierenden Band zu schätzen wissen, der ihnen nicht nur die «Gorch Fock» (übrigens auf der Zehner-DM-Note auch verewigt) näher bringt, sondern der auch etwas vom Gefühl der weiten Welt und dem Wind der Ozeane einzufangen vermag. JKL